

Schetter, Conrad (2004): Kleine Geschichte Afghanistans. München: C.H. Beck, 157 S. (= Beck'sche Reihe 1574). ISBN: 3-406-51076-0. 9,90 Euro



Bangladesch Zeitschrift

„NETZ“ ist eine viermal jährlich erscheinende Zeitschrift, die sich mit der Politik, Gesellschaft und Kultur Bangladeschs beschäftigt. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit von NGOs. „NETZ“ enthält regelmäßig Übersetzungen von bengalischen Gedichten und Erzählungen. Beachtung findet auch die Bildende Kunst Bangladeschs.

Der Bezugspreis beträgt jährlich 20 Euro. Die beiden neusten Ausgaben sind zum Vorzugspreis von 5 Euro erhältlich.

Bestelladresse:

NETZ
 Moritz-Hensoldt-Str. 20
 35576 Wetzlar
 Fax: 06441-26257;
 e-mail:
 netz-banglades@t-online.de

Dem Titel - Kleine Geschichte Afghanistans - sowie dem Klappentext zur „knappen und kenntnisreichen“ Schilderung der Geschichte Afghanistans wird das vorgestellte Buch, um das Fazit vorwegzunehmen, voll und ganz gerecht. Für die interessierte Leserschaft, die sich ohne lange Literaturrecherche rasch in die historischen Dimensionen der anhaltenden innen- und außenpolitischen Konfliktpotenziale des „Landes am Hindukusch“ einlesen möchte, bietet dieser Band neben den notwendigen Fakten und Hintergründen auch die Herausarbeitung von durchgängigen Strukturen oder „Konstanten“ und Querbezügen bis in die jüngste Vergangenheit. Dabei profitiert dieses gut lesbare Buch natürlich von Conrad Schetters ausführlicher Analyse zur „Ethnizität und ethnische[n] Konflikte[n] in Afghanistan“ [Berlin: Reimer, 2003, 641 S.], aus welcher zentrale Inhalte in der gebotenen Kürze umgeschrieben wurden. Hierbei werden im vorliegenden Taschenbuch auch gängige Stereotypen aufgegriffen und dekonstruiert, wenn etwa auf die primär pashtunischen und nicht immer dem Koran entsprechenden Traditionen der als radikal-islamistisch geltenden Agenda der Taliban hingewiesen wird. Ebenso wenig können laut Schetter die großen Volksgruppen (Ethnien) und politischen Bündnisse als homogen oder gar stabil betrachtet werden, wie wiederholt aufflackernde Konflikte auch unter Pashtunen belegen.

Das vorgestellte Buch schließt mit einem verhalten optimistischen Ausblick, wonach der Weg in den Frieden kein geradliniger sein wird und eher Jahrzehnte als Jahre dauern werde. Wichtige Determinanten sind laut Schetter neben dem „abweisenden Naturraum“ des Landes mit nur geringen und fragilen Anbaupotenzialen vor allem die anhaltende Stadt-Land-Kluft, der extreme Partikularismus, das heißt die Einzelinteressen und oftmals wechselnden Loyalitäten lokaler Führer sowie ethnischer und politischer Gruppen, die kulturelle Heterogenität und nicht zuletzt die wiederholte Einmischung von außen. So war und bleibt Afghanistan eine Arena externer Kräfte benachbarter Staaten sowie globaler Akteure. Hierzu zählen auch die als Lackmустest der internationalen Staatengemeinschaft zu bewertenden Bemühungen in Afghanistan im Kampf gegen den Terrorismus. Eine Determinante der jüngeren Vergangenheit ist nach Schetters Darstellung unter anderem die kriegsbedingte Schattenwirtschaft, welche mit dem wieder aufgelebten Mohnanbau und Drogenhandel nur eine, allerdings dramatische, Facette einnimmt.

Kleinere Monita, wie etwa die uneinheitliche Schreibweise von Orts- und Personennamen sowohl in der latinisierten Form als auch bei solchen mit Diakritika oder Abweichungen zwischen einigen Karten, sind bei der Aktualität des Bandes zu verzeichnen und können bei der sicherlich zu erwartenden Neuauflage korrigiert werden. Dann sollte allerdings auch die nur teilweise eingehaltene Versprechung des Klappentextes eingelöst werden, wonach die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan erläutert würden. Diese dürften auch in einem eher knapp gehaltenen Taschenbuch durchaus in einem separaten Kapitel behandelt werden, da sie kaum allen Lesern in Breite sowie historischer Tiefe und Aktualität bekannt sein dürften. Doch auch in dieser ersten Auflage ist die Kleine Geschichte Afghanistans eine empfehlenswerte Lektüre mit hilfreichen Hintergrundinformationen zu den allgegenwärtigen Medienberichten über Afghanistan.

(Jürgen Clemens)